

Tatjana Nebel

Geschäftsstelle Urban Agriculture Basel

tatjana.nebel@urbanagriculturebasel.ch, 077 983 96 36



Redebeitrag zur Medienkonferenz des Abstimmungskomitees Basel-Stadt «JA zur Biodiversitätsinitiative» vom 20.08.2024

Liebe Medienvertreterinnen, liebe Medienvertreter

Ich vertrete heute Urban Agriculture Basel, UAB - auf deutsch: Stadt-Agri-Kultur Basel. Wir sind ein Verein von und für Menschen aus der Stadt und Region Basel und wir setzen uns ein für die Kultivierung von gesunden, lokalen und frischen Bio-Lebensmitteln, zugänglich für alle. Wir fördern den gesamten lokalen Lebensmittelkreislauf, vom Saatgutkorn bis zur Wiederverwendung oder Kompostierung. Mit insgesamt über 100 Initiativen, Organisationen und Projekten im Netzwerk steht UAB für eine lebendige, grüne, kühle und essbare Stadt für alle.

Wir von UAB befürworten die Biodiversitätsinitiative, weil wir sehen, dass die Schweiz an einem kritischen Punkt angelangt ist. Viele Tier- und Pflanzenarten sind heute leider schon ausgestorben. Die Schweizer Artenvielfalt ist im Vergleich zu Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien erschreckend tief. Das hat u.a. mit der Grösse und der Bevölkerungsdichte der Schweiz zu tun. Doch mit den verbleibenden Arten und unseren verbindenden Fähigkeiten als Menschen können wir die Wende zu mehr Vielfalt und so zum langfristigen Erhalt unserer Lebensgrundlagen schaffen.

Wir brauchen die Natur zum Leben. Von ihr bekommen wir Sauerstoff, Nahrung, Schatten, Kühlung, Gesundheit, Erholung und viel mehr. Ohne sie geht es nicht.

Wie können wir die Schweizer Artenvielfalt retten und Biodiversität mehr in der Schweiz integrieren? Als Wissenschaftsstandort verfügt die Schweiz über die Kompetenzen und das Knowhow, es braucht einfach eine neue Art des Ausprobierens und des Zusammenarbeitens. Weg vom "aber" hin zum "Ja, und..."

Zwei Beispiele für die Stadt:

Ein Teil des Abstandsgrüns von Wohn- und Gewerbeblöcken kann der Natur gewidmet werden: Eine Beerenhecke kann uns Menschen zum Spielen, Naschen, Beschatten und zur Umgebungskühlung dienen ohne gross Platz einzunehmen. Gleichzeitig können sich Kleintiere in der Beerenhecke verstecken, Nahrung finden und nisten.

Und je mehr wir solche Hecken, Bäume, Sträucher und einheimische Blumen in unsere Stadt und in unser Leben integrieren, umso eher werden wir auch wieder Vögel, Schmetterlinge und Marienkäfer als Nachbar:innen haben.

Oder auf Spielplätzen: Bäume können so ausgewählt, platziert und geschnitten werden, dass sie in der Hitze der Sommermonate die Spielflächen beschatten und kühlen können. Im Herbst können die Kinder mit dem Laub spielen oder Haufen bilden als Überwinterungsangebot, z.B. für Igel und Schmetterlingsraupen. Weil die Natur so vielfältig ist, kann für jeden Standort die passende Lösung gefunden werden, ob auf dem Balkon, im Garten, auf der Strasse, an der Hauswand oder auf dem Dach.

Mit Blick auf die Landwirtschaft bedeutet das für uns als UAB: aufeinander zugehen, einander zuhören und gemeinsam Lösungen finden, die den Bäuerinnen und Bauern nutzen und gleichzeitig die

Biodiversität erhöhen. Wir alle brauchen gesunde Böden, sauberes Wasser und ausreichend Nahrung, und gemeinsam schaffen wir das.

Weil die Lage so kritisch ist, wollen wir ein Zeichen setzen. Freiwilliges Engagement allein reicht nicht aus. Wir brauchen das Engagement von allen, für uns, für unsere Vielfalt aus Menschen, Pflanzen und Tieren. Wir brauchen jede Stimme für die Biodiversität. Alle müssen sich einsetzen: privat, im Büro, in den Unternehmen, mit Freund:innen, in der Verwaltung und auch in der Politik!

Ja zur Biodiversitätsinitiative, schützen wir unsere Lebensgrundlagen so gut wir können.